

Sitzungsvorlage Nr. 108/05



<i>Fachbereich</i> Gesundheit und Verbraucherschutz	<i>Datum</i> 14.03.2005
<i>Berichtersteller/in:</i> Hahn, Norbert	

Gremien

Ausschuss für Gesundheit und
Verbraucherschutz

Sitzungsdatum

22.08.2005

Beratungsstatus

öffentlich

Betreff

Tierheim des Kreises Unna;
Bericht der Verwaltung zur Kostenentwicklung und evtl. Einsparmöglichkeiten

<i>Budget-Nr.:</i>		<i>Produktgruppen-Nr.:</i>	<i>Produkt-Nr.:</i>
<i>Haushaltsjahr</i> 2006	<i>Sachkonto</i>	<i>Finanzielle Auswirkungen in Euro</i>	

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Datum /Unterschrift

Landrat	Dezernent / in	Fachbereichsleiter / in	Sachgebietsleiter / in – Sachbearbeiter / in

Begründung der Vorlage

Im Rahmen des Ausschusses für Gesundheit und Verbraucherschutz erging der Auftrag an die Verwaltung, eine detaillierte Kostenaufstellung zum Betrieb des Kreistierheimes für die Jahre 1999 bis Mitte 2005 zu erstellen.

Die angeforderte Kostenaufstellung ist der beigefügten Anlage zu entnehmen. Die Beträge für das Jahr 2005 sind bis auf die Tierheimerweiterung (Jahreswert) Ist-Buchungen bis zum 20.07.2005.

Das gesamte Rechnungswesen im Produkt Tierheim ist im April 2005 vom Rechnungsprüfungsamt des Kreises Unna überprüft worden. Zur Verwendung der Mittel sowie zum Abrechnungsverfahren gab es keine Beanstandungen.

I - Erläuterungen zur Kostenaufstellung**• Ausgaben**

Das Inkrafttreten der Landeshundeverordnung Mitte 2000 führte zu einem Anstieg der Hundezahlen, insbesondere der Zahl der schwer vermittelbaren Langzeitsassen. Infolgedessen war ein deutlicher Kostenanstieg, vornehmlich in den Bereichen Personalkosten Tierpflege / Verwaltung, Unterhaltungskosten, Bewirtschaftungskosten, Betrieb Dienstfahrzeug, Futtermittelkosten und Tierarztkosten, zu verzeichnen. Im Jahr 2001 wurde ein beträchtlicher Teil des Stiftungsvermögens zur Errichtung der Fertigbauhalle zur Unterbringung von Hunden verwendet. Ein Betrag von 138.048,80 € wurde von den angeschlossenen Städten und Gemeinden übernommen und wird über einen Zeitraum von acht Jahren (2001 - 2008) als Bestandteil der Jahresabrechnung an den Kreis zurückgezahlt.

Die Tierarztkosten wurden bis zum Jahr 2001 allein aus den Zinserträgen des Stiftungsvermögens getragen. Mit Verringerung des Stiftungsvermögens reichten diese Mittel alleine nicht mehr aus, so dass eine neue Haushaltsstelle („Betreuung der Heimtiere“) im Jahr 2002 eingerichtet wurde. Die steigenden Kosten in der tierärztlichen Betreuung in den letzten Jahren sind auf das steigende Qualitätsniveau in der Betreuung der Tiere - nicht zuletzt auf den öffentlichen Druck hin - sowie auf die allgemeine Kostensteigerung zurückzuführen.

2. Einnahmen

Die Spendenbereitschaft der Bürger ist in den letzten 2 - 3 Jahren aufgrund der allgemeinen Kostenentwicklung deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2003 konnte der Kreis auf eine einmalige Spende der Staatsanwaltschaft aus einem Strafverfahren zurückgreifen, für die eine gesonderte Haushaltsstelle eingerichtet wurde.

Die Entgelte bewegen sich, bis auf einen höheren Ansatz im Jahr 2003, der durch eine Tierschutzmaßnahme bedingt war, auf gleichbleibendem Niveau.

II - Mögliche Einsparpotentiale**1. Ausgaben**

Die wesentlichen Kostenfaktoren im Tierheim sind Personalkosten, Tierarztkosten (Betreuung der Heimtiere) und Futtermittelkosten.

• Personalkosten

Der derzeitige Personalstand ist unerlässlich, um die durchschnittlich zu versorgenden Tiere ordnungsgemäß betreuen zu können. Durch Qualifizierung und interne Fortbildung der Mitarbeiter /Innen in den letzten Jahren konnte eine straffere Arbeitsorganisation bei steigendem Pflegestandard erzielt werden. Zudem sind durch die Reduzierung von Überstunden die Personalkosten auf ein erforderliches Minimum gesenkt worden. Weitere Einsparungen im Bereich der „Personalkosten Verwaltung“ in Höhe von 18.000 € sind nach Ausschluss der ehrenamtlichen Helfer und nach Änderung der Strategie im Umgang mit ständig sich wiederholenden Beschwerden im Zusammenhang mit dem Tierheim zu verzeichnen. So war die für das Tierheim zuständige amtliche Tierärztin, Frau Dr. Moss, im letzten Jahr weniger intensiv in das Produkt eingebunden und stand dem Produkt Tierschutz in höherem Maße zur Verfügung. Weitere Einsparmöglichkeiten in der Verwaltung oder im pflegerischen Bereich sind aus hiesiger Sicht nicht möglich.

Betriebsfremde Helfer, seien es 1-€-Kräfte oder ehrenamtliche Helfer, können lediglich mit dem Ausführen der Hunde betraut werden. Sämtliche pflegerischen Arbeiten müssen zur Sicherstellung einer konstanten Betreuung der Tiere in der Hand des fest angestellten Personals bleiben. Die Zahl dieser betriebsfremden Hilfskräfte kann erfahrungsgemäß nur auf einen kleinen und qualifizierten Personenkreis begrenzt bleiben, da ansonsten die Anleitung und Beaufsichtigung der Hilfskräfte wiederum mehr Personal binden und somit eine Steigerung der Personalkosten (Überstunden) verursachen würde.

• Tierärztlicher Bereich

Der Kreis ist, die Tierarztkosten betreffend, an das Kammerrecht und die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) gebunden. Vergeblich wurden seitens des Sachgebietes 53.6 mehrfach Verhandlungen mit der Tierärztekammer geführt, um die Zustimmung der Kammer zum Abschluss eines Betreuungsvertrages mit den Vertragstierärzten zu günstigeren Konditionen zu erwirken. Die tierärztlichen Tätigkeiten beschränken sich auf notwendige Maßnahmen und können nicht reduziert werden.

• Futtermittelkosten

Hier sind aus tierärztlicher Sicht kaum Einsparungen möglich. Die derzeit eingesetzten Futtermittel liegen auf mittlerem Preisniveau. Sie sind auf die individuellen Bedürfnisse der Hunde abgestimmt. Beim Einsatz von Futtermitteln geringerer Qualität können, so die im Tierheim gewonnene Erfahrung, Hautirritationen, Gewichtsverlust und Verdauungsstörungen auftreten, was wiederum Auswirkungen auf die Tierarztkosten haben würde.

2. Einnahmen

Relevante Einnahmepositionen sind Spenden und Entgelte.

• Spenden

Eine Ausweitung des Spendenaufkommens ist aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage nicht zu erwarten. Die Möglichkeiten, Sponsoren zu gewinnen, sind für eine Gebietskörperschaft, die Interessenkonflikte vermeiden muss, eher eingeschränkt.

• Entgelte

Die Entgeltordnung wurde im Jahr 2003 angepasst. Sie orientiert sich an den Entgeltregelungen der in demographisch vergleichbar strukturierten Gebieten angesiedelten Tierheime. Eine weitere Anhebung der Entgelte hat aus hiesiger Sicht einen negativen Einfluss auf die Vermittlungsraten und somit ebenfalls auf die Gesamtkosten des Tierheims.

III - Einsparmöglichkeiten durch eine Privatisierung

Ob eine Privatisierung Einsparungen mit sich bringt, kann von hier nicht abschließend beurteilt werden. Potentiale bestehen aus hiesiger Sicht lediglich in den Bereichen Sponsoring / Marketing und Verringerung der Personalkosten.

Denkbar wäre ein höheres Spendeneinkommen durch die Möglichkeiten eines privaten Betriebes, intensiver um Spenden werben zu können. Die Personalkosten außerhalb des öffentlichen Dienstes bieten zudem sicherlich Einsparmöglichkeiten.

Ehrenamtliche Mithilfe kann nur dann eine finanzielle Entlastung bringen, wenn sie verlässlich ist und eine straffe Organisation aufweist. Im Hinblick auf eine gleichbleibende Pflegequalität ist es unerlässlich, einen festen Stamm qualifizierter, fest angestellter Mitarbeiter mit entsprechender Sachkunde zur Verfügung zu haben, welcher der Weisung der verantwortlichen Leitung unterstellt ist.

IV - Fazit

Zusammenfassend kann die Aussage getroffen werden, dass bei gleichbleibendem Qualitätsniveau momentan keine weiteren Einsparpotentiale gesehen werden, da diese in den Vorjahren bereits ausgeschöpft wurden.

Anlage

((ABES))